

Programm der AEJ-Maßnahme


**Veranstalter:** Kreisjugendleitung Donau-Ries

**Ort:** 83334 Inzell

**Titel der Maßnahme:** Integration durch Teamspiele  
beim Wintersport

**Zeit:** 11.02. – 13.02.2022

Freitag 11.02.2022	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
13:00 h - 17:00h	<b>Anfahrt mit dem Bus</b> Begrüßung und Vorstellung der Mitarbeiter der BSJ; Info über die anstehende Fortbildung und die Arbeit der BSJ.	1,0 h / I. Husel
14:00 h - 16:00 h	<b>Einführung: integrierende Spiele zum Kennenlernen</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die Bedeutung der Teamspiele für die Integration erkennen und praktische Beispiele kennenlernen. Sie sollen anhand einfacher, praktischer Beispiele erleben, dass Integration vor allem bei(m) Spielen (besonders bei Jugendlichen) sehr viel leichter möglich ist.  <b>Methode:</b> Sammeln von Spielideen zum Thema integrativer Kennenlernspiele im Schnee in der Gruppe. Erproben einzelner Spiele inkl. Reflexion.  <b>Reflexion:</b> Die routinierten Übungsleiter erarbeiteten einige interessante Kennenlernspiele für Kinder und Jugendliche. Dabei wurden die Spiele auf die Verwendbarkeit unter unterschiedlichen Corona-Vorschriften geprüft.	2,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel B. Klinger
18:00 h	<b>Abendessen</b>	
19:00 h - 20:00 h	<b>FIS Regeln</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die FIS Regeln kennenlernen, um sie im Rahmen ihrer Jugendarbeit umsetzen und anwenden zu können.  <b>Methode:</b> Lesen / Vortrag, Diskussion. Die Teilnehmenden lernen die FIS-Regeln kennen, die u.a. Empfehlungen für ein angepasstes Verhalten im Wintersport enthalten. Im Anschluss daran diskutieren sie, wie diese spielerisch / zeitgemäß an Kinder und Jugendliche vermittelt werden können.  <b>Reflexion:</b> Wir verbanden die Anfahrt zum Snowtuben mit der Diskussion über Regeln und die wichtigsten FIS-Regeln, da Schneefall gemeldet war und wir zuvor noch das Snowtuben ausprobieren wollten.	1,0 h / P. Engelhardt R. Husel
20:00 h - 22:00 h	<b>Trendsport Snowtubing unter Flutlicht an der Kessel-Alm</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen erkennen, dass vor allem Trendsportarten sich hervorragend dazu eignen, „Neulingen“ die Integration in eine Gruppe zu erleichtern. Sie sollen erkennen, dass sich durch Teamwork im Wintersport, einzelne, neu hinzukommende (Team)Mitglieder schneller kennenlernen und auch einfacher in eine bestehende Gruppe integriert werden.	2,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel B. Klinger

	<p><b>Methode:</b></p> <p>Vorstellung des Trend-Sport Snowtubing. Nach der Einweisung in das Sportgerät werden den ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern verschiedene Aufgaben gestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelfahrt / synchron Fahren</li> <li>- rückwärts losfahren</li> <li>- mit möglichst wenig Drehungen fahren</li> <li>- gemeinsam Spaß haben beim Herausfinden, wie sich Snowtubes „steuern“ lassen (oder auch nicht)</li> </ul> <p><b>Reflexion:</b></p> <p>Trendige, „neue, eher unbekannte“ Sportarten haben natürlich einen großen Reiz für die Jugendlichen. Am Beispiel des Snowtubing lässt sich gut erfahren, warum es Regeln gibt, an die man sich halten sollte: Einzelne „Snowtuber“ bleiben problemlos in der Fahrrinne, während Doppelfahrten oder Zweiertubes zwar mehr Action versprechen, aber auch riskanter sind.</p> 	
<p>22:00 h - 22:30 h</p>	<p><b>Diskussion – Inhalt:</b></p> <p>Ist Snowtubing wirklich eine gute Aktion, um neue Mitglieder, Teilnehmende in eine Gruppe zu integrieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was spricht dafür? ...</li> <li>- Was spricht dagegen? ...</li> </ul> <p><b>Reflexion:</b></p> <p>Man konnte den Erfolg der Aktion jedem ansehen – es machte allen Spaß. Wir mussten aber kurz nach 21h abbrechen, da dichter Schneefall einsetzte und die Rückfahrt mit dem Bus auf glatter Straße vermieden werden sollte. Die angestoßene Diskussion „verfolgte“ uns aber den ganzen Abend.</p>	<p>0,5 h / B. Klinger</p>

Samstag 12.02.2022	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
7:00 h	Frühstück	
8:00 h - 10:00 h	<p><b>Normale Konfliktsituationen im Wintersport</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen für die verbale – und noch viel wichtiger – für die non-verbale Kommunikation sensi-</p>	<p>2,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel</p>

	<p>bilisiert (was der andere denkt, aber nicht ausspricht) werden. Sie sollen erkennen, wie wichtig es in der Jugendarbeit ist, sich in die Situation des Gegenübers hineinversetzen zu können, um Handlungsorientiert handeln zu können.</p> <p><b>Methode:</b>  Unterrichtsgespräch – Inhalt:  Einführung durch den Referenten.  Kommen Menschen dicht zusammen, dringen sie unbewusst in die Privatsphäre des jeweils anderen ein. Das wird gewöhnlich in Kauf genommen. Dennoch begeben sich viele damit in eine Stresssituation. Ihr Verhalten ändert sich. Die Anwesenheit anderer wird leicht als störend empfunden. Der Gestresste zeigt Überreaktionen.  Das Bewusstmachen dieser Situation und das Hineinversetzen in sein Gegenüber, erleichtert das Verständnis für ihn und stellt auch einen Baustein der Integrationsmöglichkeit dar.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Snowboarder fahren eine andere Linie als Skifahrer und kreuzen deshalb leicht deren Abfahrtsspur.</li> <li>• Skater sind schneller und benötigen mehr Platz in der Loipe als klassische Langläufer. Dabei möchte keiner seinen Schwung freiwillig abbremsen oder sich aus dem Laufrhythmus bringen lassen. Sie überfahren dabei auch die Loipenspuren.</li> <li>• Schneeschuhwanderer zertrampeln die Aufstiegsspur von Skiwanderer, weil sie dort nicht so tief in den Schnee einsinken und somit Kraft sparen können.</li> </ul> <p>Es fand eine rege Diskussion über diese Konfliktsituationen statt und es wurden Verhaltensregeln erstellt, um im Rahmen seiner Jugendarbeit diese Konfliktsituationen zu vermeiden.</p> <p><b>Reflexion:</b>  Da mit Besucheransturm gerechnet wurde, frühstückten wir schon um 7h und fuhren um 8h ins Skigebiet. Auf der Anreise im Bus diskutierten wir in Kleingruppen anhand einer kurzen Fragenliste über die oben genannten Punkte und waren so sensibilisiert für das Thema.</p>	B. Klinger
<p>10:00 h - 12:00 h</p>	<p><b>Wintersport – mit Beobachtung der Verhaltensweisen anderer</b></p> <p><b>Lernziel:</b>  Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen aufbauend auf das Thema zuvor, ihren Blick für Konfliktsituationen beim Wintersport (auf der Piste, in der Loipe und in der freien Natur) schärfen, ggf. Situationen bewusst wahrnehmen und bildlich/schriftlich festhalten.</p> <p><b>Methode:</b>  <b>Eigene Wahrnehmung:</b> Alle Teilnehmende üben in Kleingruppen eine Sportart in der Natur aus, achten auf evtl. Konfliktsituationen, den eigenen Gefühle und versuchen die Empfindungen der anderen zu „lesen“ (hineinversetzen).</p> <p><b>Moderation:</b>  Die jeweiligen Referenten moderieren situationsbezogen mit Rückfragen und Hinweisen während des gesamten Tages .</p> <p><b>Parallel dazu finden Technikübungen auf der Piste statt:</b>  Übungen am flachen Hang mit Snowboard und Ski (auf abgesteckter Piste): Bremsen, Fallübungen und defensives Fahren sowie Ausweichen und Losfahren mit Blick nach oben;</p> <p><b>Erkennen von Problemstellen:</b> Kreuzungen von 2 Pisten, Engpässe; Wo kann ich mit meiner Gruppe gefahrlos anhalten/stehe bleiben? Wie verhält man sich mit Kindern und Jugendlichen in solchen Situationen.</p> <p><b>Reflexion:</b>  Corona war eine Challenge für sich: Im Liftbereich versammeln sich viele Menschen auf engem Raum, es besteht Maskenpflicht zum Schutz für sich</p>	<p>2,0 h /  P. Engelhardt  I. Husel  R. Husel  B. Klinger</p>

	<p>und andere. Nicht jeder kann die Maske mit den dicken Handschuhen gut greifen und zeitnah hochziehen (die meisten fahren mit der Maske am Kinn, was ja OK ist). Da musste man also schon Rücksicht nehmen auf andere. Aktives Anstehen am Lift ist das eine, Drängeln etwas anderes – auch diese Einstellungen diskutierten wir beim Mittagessen.</p>	
<b>12:00 h</b>	<b>Mittagessen auf der Hütte</b>	
<b>13:00 h</b> - <b>17:00 h</b>	<p><b>Schnitzeljagd auf der Piste</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die besonderen Gefahren beim Wintersport auf der Piste kennenlernen und Handlungsweisen erarbeiten, um diesen Gefahren im Rahmen der eigenen Jugendarbeit entgegenzuwirken.</p> <p><b>Methode:</b> Im Skigebiet wurden von den Betreuern Stationen eingerichtet, an denen ausgeloste Aufgaben zu erledigen waren (z.B. Triassic Park, Kapelle, Kammerköhr Sessellift finden und Selfie machen, usw.). Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter waren in Kleingruppen unterwegs und fuhren von Station zu Station. Je nach Beantwortung der Aufgabe konnte es Malus (Aufstieg zur nächsthöheren Station) oder Bonus (eine Station auslassen) geben. Ziel war eine vollständig abgehakte Laufkarte.</p> <p>Die Aufgaben wurden von dem Team „Integration durch Wintersport“ gestellt.</p> <p><b>Reflexion:</b> Allgemein wurde diese Form des Wintersports begrüßt; viel Bewegung an der frischen Luft, abwechslungsreiche, vielfältige und kooperative Aufgaben, zum Teil nur im Team zu lösen, usw.</p> <p>Auf Nachfrage wurden sie den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt, damit sie auf die Rahmenbedingungen der eigenen Jugendarbeit abgestimmt / verändert werden kann.</p>	<p>4,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel B. Klinger</p>
<b>18:00 h</b>	<b>Abendessen</b>	
<b>19:00 h</b> - <b>20:00 h</b>	<p><b>Auswertung der „Schnitzeljagd auf der Piste“</b></p> <p><b>Methode:</b> Die Aufgaben der Schnitzeljagd wurden abschließend durchgesprochen und für die Umsetzbarkeit für Kinder- und Jugendliche bewertet.</p> <p><b>Reflexion:</b> Neben Synchronfahren bzw. dem Versuch als „wilde Wolke“ Snowboarder und Skifahrer unter einen Hut (=Schwung) zu bringen, erledigten die Kleingruppen auch diese Aufgaben bravourös. Das Video dazu wurde zigmal geteilt am Abend.</p>	<p>1,0 h / I. Husel B. Klinger</p>
<b>20:00 h</b> - <b>22:00 h</b>	<p><b>Sport und Natur</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen Basisinformationen zum Thema Schnee und Eis in den Bergen erhalten.</p> <p>Sie sollen erkennen, dass Wintersport mit Kindern und Jugendlichen von qualifizierten Jugendleiterinnen und Jugendleitern, mit relativ wenigen Verantwortlichen durchgeführt werden kann.</p> <p><b>Methode:</b> Expertenvortrag mit anschließender Diskussion.</p> <p><b>Reflexion:</b> Inge Husel konnte Herrn Soja von der Bergwacht Ruhpolding für einen Vortrag über die Gefahren beim Tourengehen und Lawinenkunde gewinnen. Wir erfuhren, dass die Lawinengefahr in 5 Stufen eingeteilt ist, dass</p>	<p>2,0 h / Hr. Soja</p>

	<p>aber Stufe 3 (da in der Mitte) immer unterschätzt wird, denn sie bedeutet schon „erhebliche Lawinengefahr“. Die meisten Lawinenunfälle ereignen sich bei Warnstufe 2 oder 3! Das war neu für uns!</p> <p>Auch die Lawinenberichte per App aufs Smartphone versorgen die Wintersportler mit hervorragenden Infos, die aber leider kaum genutzt werden. Das wird sich bei uns ändern, denn die Hintergrundinfos waren äußerst interessant (Hangneigung &gt;30°, Altschnee sind Gefahrenindikatoren).</p>	
		

Sonntag 13.02.2022	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
7:30 h	<b>Frühstück</b>	
9:00 h - 13:00 h	<p><b>Methoden zum Erlernen des Skifahrens ausprobieren</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen neue Methoden kennenlernen, mit den das Pflugfahren, mit einem Ski fahren, mit/ohne Stöcke fahren, zeitgemäß und teilnehmerzentriert in der Jugendarbeit angewendet werden kann.</p> <p><b>Methode:</b> Unterrichtsgespräch / Praxis – Inhalt: Es wurden einfache Methoden zum Erlernen verschiedener Skischwünge erläutert. Anschließend erfolgte die Umsetzung in der Praxis.</p> <p><b>Technikübungen:</b> Gleiten, Schwünge fahren im Team / synchron; Tricks auf der Piste (z.B. Switch) üben.</p> <p><b>Jede(r) führte einmal die Gruppe an und gab Weg vor.</b></p>	4,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel B. Klinger
13:00 h	<b>Mittagessen</b>	
14:00 h - 16:00 h	<p><b>Fortsetzung der Vormittagsübungen</b></p> <p><b>Reflexion:</b> Synchronfahren machte Spaß im Team, speziell dann, wenn man versucht ein gutes Video hinzubringen. Defensives Fahren war ein Thema, da die sich kreuzenden Pistenbereiche zu Engstellen wurden und wir doch 7x den Heli im Einsatz hörten und sahen.</p>	2,0 h / P. Engelhardt I. Husel R. Husel B. Klinger
17:00 h - 21:00 h	<p><b>Heimfahrt mit dem Bus</b></p> <p><b>Reflexion:</b> Es erfolgte eine ausführliche Reflexion der durchgeführten Themen. Insgesamt wurde die Maßnahme gelobt. Das Snowtubing wurde als Trendsportart für Kinder und Jugendliche sehr hervorgehoben, allerdings war die Schnitzeljagd bzgl. des Integrationsgedanken besser geeignet, als Thema einer integrativen Jugendbildungsmaßnahme. Auch die vielen, guten praktischen Erfahrungen und Methoden vom heutigen Tag wurde, kam bei den Teilnehmenden sehr gut an. Alle freuen sich schon, Teile dieser Fortbildungsinhalte in der eigenen Jugendarbeit anzu-</p>	1,0 h / I. Husel B. Klinger

wenden bzw. umzusetzen.

Als äußerlich sichtbares Zeichen, dass wir als Gruppe zusammengehören, trugen wir alle so genannte Schnappbänder (orange mit bsj-Aufdruck) am Arm oder Bein. Die Arme erwiesen sich als sinnvoller, da man die Bänder nicht so leicht bei Schneekontakt verlieren konnte. Somit wurden wir beim Liftfahren als Gruppe erkannt, was sicher auch manchmal geholfen hat zu verstehen, warum wir gerne zusammen im Lift fahren wollten.